

DIE JUGEND IN DER INFODEMIE

Eine repräsentative Befragung zum Umgang junger Menschen in
Deutschland mit Falschnachrichten während der Coronakrise



Umgang mit Desinformation sollte Pflichtstoff in der Schule sein

von Inger Paus und Johanna Börsch-Supan

Von fragwürdigen Tipps zum Gesundheitsschutz über Verharmlosungen der Auswirkungen des Virus bis hin zu wilden Verschwörungserzählungen: Über Internetseiten, soziale Medien und Messengerdienste werden im Zuge der Corona-Pandemie zahllose Falsch- und Fehlinformationen verbreitet. Neben der Pandemie – so die Weltgesundheitsorganisation WHO – grassiert eine „Infodemie“.

Junge Menschen, deren Leben sich während der Einschränkungen rund um die Pandemie noch mehr als vorher im digitalen Raum abspielt, sind davon besonders betroffen. Mit der vorliegenden Befragung wollte die Vodafone Stiftung daher besser verstehen, wie junge Menschen mit dem Thema Desinformation aktuell umgehen. Die Ergebnisse machen das Ausmaß der Infodemie noch einmal deutlich: Drei Viertel der 14- bis 24-Jährigen sind jede Woche mit Falschnachrichten konfrontiert, viele von ihnen sogar mehrmals täglich. Zwar zeigen sich die meisten umsichtig und souverän im Umgang mit Falschnachrichten, aber der Mehrheit (77 Prozent) der jungen Menschen mit formal niedriger Bildung fällt es besonders schwer im Zusammenhang mit der Pandemie zwischen glaubwürdigen und unglaublichen Informationen zu unterscheiden. Und gerade diese Gruppe erhält in der Schule am wenigsten Orientierung zum Umgang mit Falschnachrichten.

Unsere Demokratie ist auf gut informierte Bürgerinnen und Bürger ebenso angewiesen wie auf das Vertrauen in politische Akteur:innen und Medien. Beides wird durch Desinformation und Falschnachrichten untergraben. In der Schule muss daher bei allen die Basis dafür gelegt werden, sich in der digitalen Nachrichtenflut kompetent zu bewegen. Nicht zuletzt zeigt die Tatsache, dass sich 85 Prozent der jungen Menschen in der Befragung dafür aussprechen, das Thema Desinformation als verpflichtenden Stoff in der Schule zu etablieren, wie wichtig das Thema für sie, ihre und unsere Zukunft ist.

UNTERSUCHUNGSSTECKBRIEF:
Methodische Gesamtverantwortung und Durchführung Infratest dimap Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH
Stichprobe 2.064 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 24 Jahren. Die Grundgesamtheit für die Befragung bildeten deutschsprachige Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren in Privathaushalten in Deutschland ab, die das Internet nutzen. Die Stichprobenziehung erfolgte als Quotenstichprobe. Die Quoten wurden so angelegt, dass die Stichprobe in den wesentlichen Merkmalen der Struktur der Grundgesamtheit entspricht.
Art der Befragung Online-Befragung (CAWI = Computer Assisted Web Interviewing)
Zeitraum der Befragung 11. bis 28. September 2020

Immer mehr junge Menschen in Deutschland sind regelmäßig mit Falschnachrichten konfrontiert, werden aber langsam sicherer darin, sie zu erkennen. Ein Drittel tut sich damit aber noch schwer.

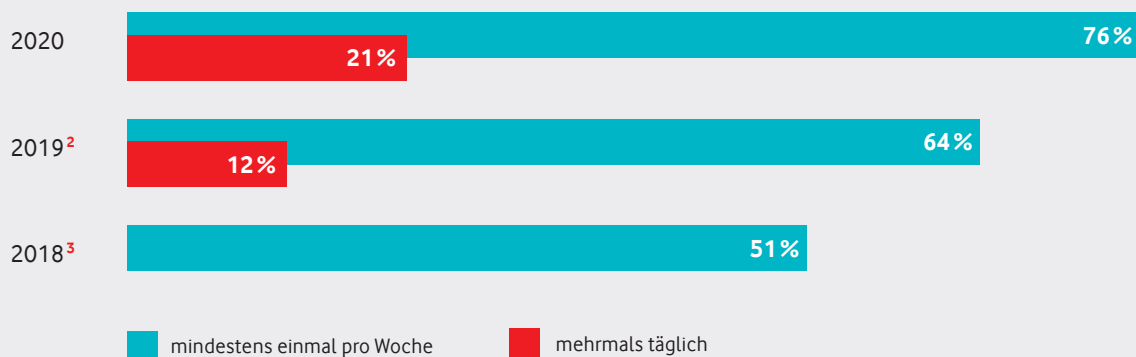
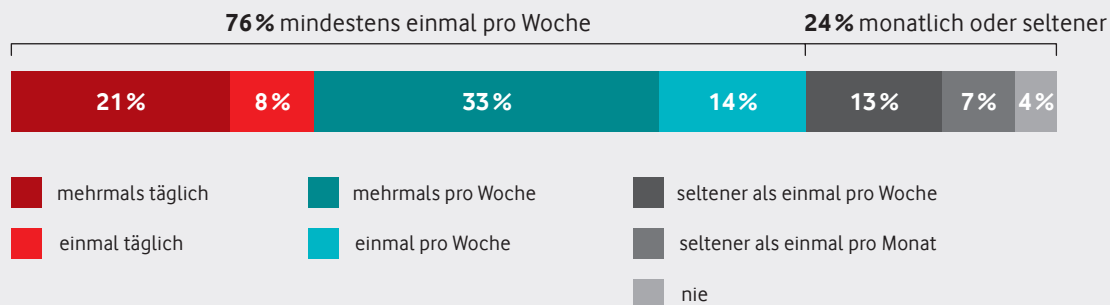
¹ Im Folgenden wird der Begriff Falschnachrichten anstelle des umstrittenen Begriffs Fake News verwendet. Für die Befragung wurden beide Begriffe mit folgender Erklärung verwendet: Nachrichten oder Informationen, die die Realität falsch darstellen oder eindeutig falsch sind, werden Falschnachrichten/„Fake News“ genannt.

Die große Mehrheit (76 Prozent) der 14- bis 24-Jährigen in Deutschland sieht mindestens einmal pro Woche Falschnachrichten¹ online oder in sozialen Medien. Das sind 50 Prozent mehr als noch vor zwei Jahren. Zudem hat sich die Zahl derjenigen, die mehrmals täglich auf Falschnachrichten stoßen, in diesem Zeitraum fast verdoppelt (→ **Abbildung 1**).

Dabei wächst mit der stärkeren Verbreitung von Falschnachrichten die Kompetenz im Umgang mit Desinformation nur langsam. Zwei Drittel (66 Prozent) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen fühlen sich sicher darin, Falschnachrichten als solche zu erkennen – etwas mehr als in den vergangenen beiden Jahren. Immerhin ein Drittel (34 Prozent)

Abbildung 1:
Kontakthäufigkeit mit Falschnachrichten

Frage: „Nachrichten oder Informationen, die die Realität falsch darstellen oder eindeutig falsch sind, werden Falschnachrichten/„Fake News“ genannt. Wie oft ungefähr stößt du im Internet, in sozialen Medien oder Messengerdiensten auf Nachrichten oder Beiträge, von denen du das Gefühl hast, dass sie die Realität falsch darstellen oder eindeutig falsch sind?“
n = 2.064



Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 24 Jahren in Deutschland

² Vgl. Vodafone Stiftung (2019): Alles auf dem Schirm. www.vodafone-stiftung.de/alles-auf-dem-schirm

³ Vgl. Vodafone Stiftung (2018): Engagiert aber allein. www.vodafone-stiftung.de/engagiert-aber-allein

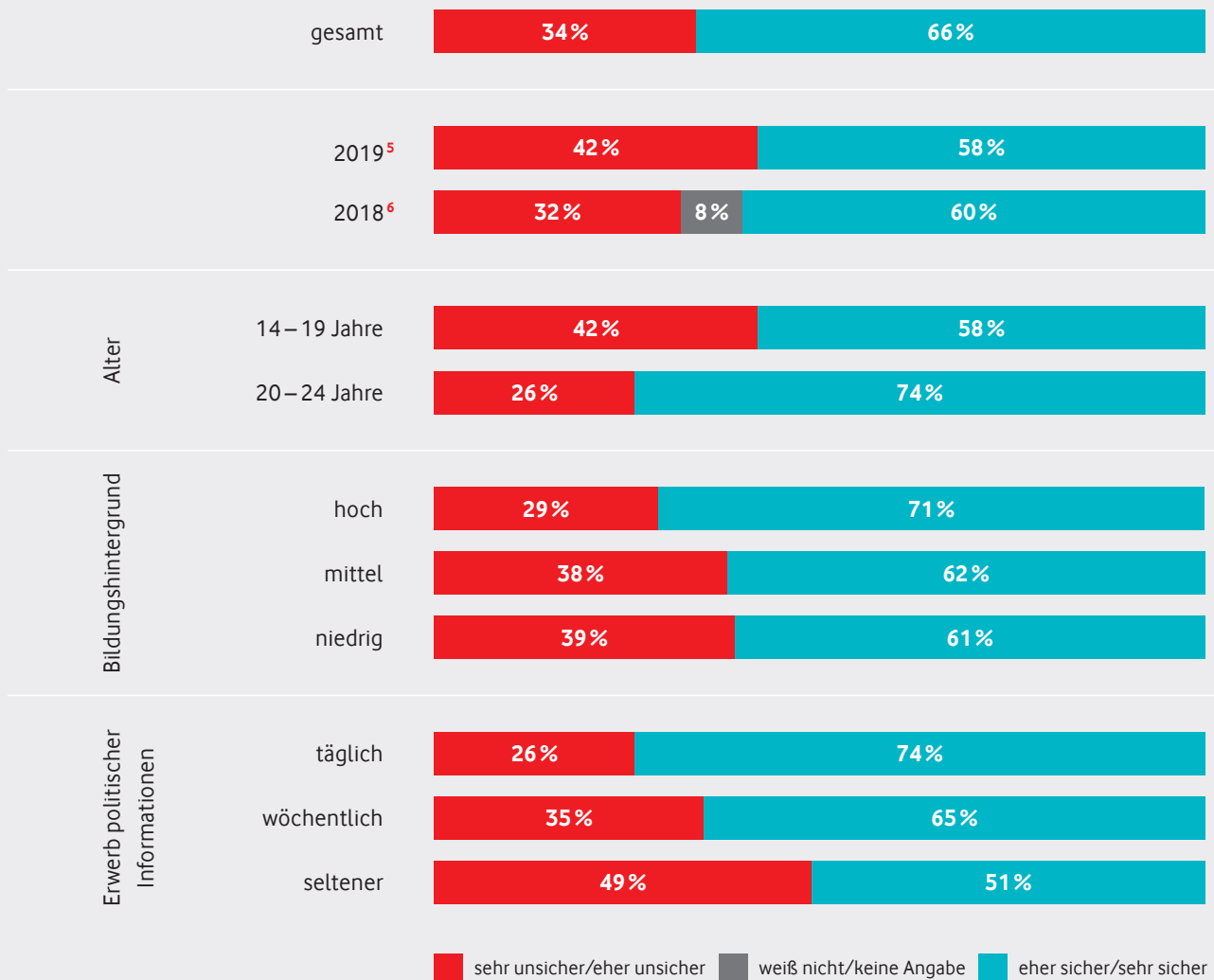
⁴ Die Gruppe „formal hohe Bildung“ umfasst Personen, die entweder bereits das Abitur, Fachabitur oder einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss erreicht haben oder einen dieser Abschlüsse anstreben. „Formal mittlere Bildung“ umfasst Personen, die die Mittlere Reife erworben haben oder aktuell anstreben. „Formal niedrige Bildung“ umfasst Personen, die einen Volks- oder Hauptschulabschluss anstreben, bereits erworben haben sowie diejenigen, die die Schule ohne Bildungsabschluss verlassen haben.

der jungen Menschen – unter denen mit formal niedrigem Bildungshintergrund fast 40 Prozent – traut sich aber nach wie vor nicht zu, die Glaubwürdigkeit von Nachrichten gut einzuschätzen⁴ (→ **Abbildung 2**).

Hintergrundwissen spielt eine entscheidende Rolle dabei, die Glaubwürdigkeit von Nachrichten oder Informationen einschätzen zu können. Junge Menschen, die sich häufiger zu politischen Themen informieren, fühlen sich daher auch deutlich sicherer darin, Falschnachrichten erkennen zu können (→ **Abbildung 2**).

Abbildung 2: Sicherheit beim Erkennen von Falschnachrichten

Frage: „Wie sicher oder unsicher bist du, dass du Falschnachrichten/„Fake News“ erkennst?“
n = 2.064



Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 24 Jahren in Deutschland

⁵ Vgl. Vodafone Stiftung (2019): Alles auf dem Schirm. www.vodafone-stiftung.de/alles-auf-dem-schirm

⁶ Vgl. Vodafone Stiftung (2018): Engagiert aber allein. www.vodafone-stiftung.de/engagiert-aber-allein

Falschnachrichten haben während der Corona-Pandemie deutlich zugenommen. Vor allem jungen Menschen mit formal niedriger Bildung fällt es schwer, glaubwürdige von unglaubwürdigen Informationen zu unterscheiden.

Seit Beginn der Corona-Pandemie beobachtet die Mehrheit (73 Prozent) junger Menschen, dass sich zunehmend mehr Falschnachrichten verbreiten (→ **Abbildung 3**). Die vielfältige und häufig wechselnde Nachrichtenlage in Zusammenhang mit der Pandemie macht es jungen Menschen dabei schwerer als bei anderen Themen, glaubwürdige von unglaubwürdigen Informationen zu unterscheiden (→ **Abbildung 3**).

Die meisten jungen Menschen haben bereits selbst gängige Falschaussagen oder Verschwörungserzählungen in Zusammenhang mit der Pandemie wahrgenommen, wie etwa das Virus gebe es gar nicht oder es sei von Bill Gates erfunden worden (→ **Abbildung 4**). Überwiegend werden diese Aussagen sicher als falsch identifiziert. Je niedriger der formale Bildungshintergrund der Befragten, desto eher sind diese sich über den Wahrheitsgehalt dieser Aussagen allerdings unsicher (→ **Abbildung 5**).

Abbildung 3:

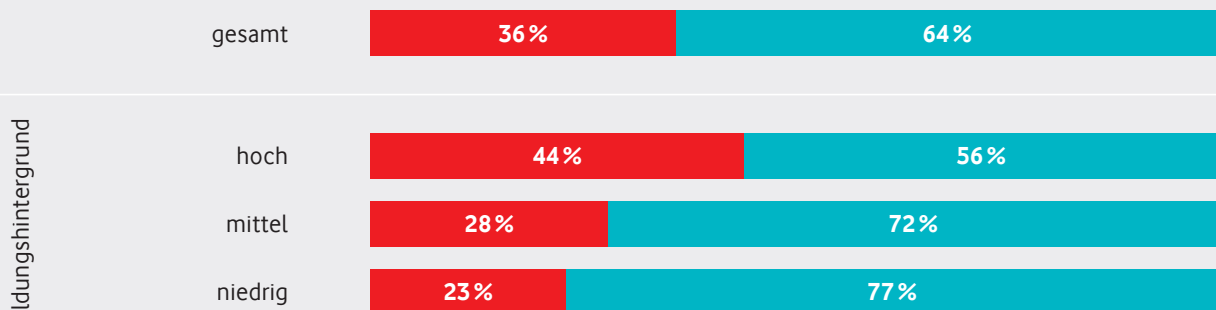
Zunahme von Falschnachrichten zum Thema Corona und Sicherheit beim Erkennen dieser Nachrichten

Frage: „Inwieweit stimmst du folgenden Aussagen über Falschnachrichten/„Fake News“ seit Beginn der Corona Pandemie zu?“
n = 2.064

„Seit Beginn der Corona-Pandemie sehe ich mehr Falschnachrichten/„Fake News“ als vorher.“



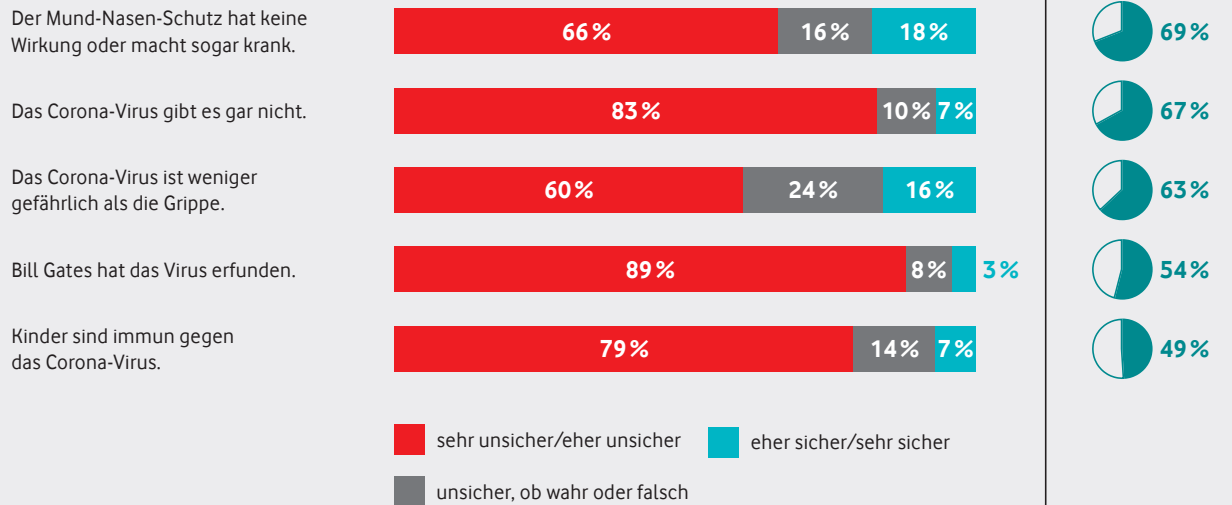
„Zum Thema Corona fällt es mir schwerer als bei anderen Themen, glaubwürdige von unglaubwürdigen Nachrichten zu unterscheiden.“



■ stimme gar nicht zu/stimme eher nicht zu
 ■ stimme eher zu/stimme voll und ganz zu

Abbildung 4: Glaubwürdigkeit und Kontakt gängiger Falschaussagen in Zusammenhang mit der Pandemie

Fragen: „Bitte gib für die folgenden Aussagen an, ob du sie für eher wahr oder eher falsch hältst.“ und „Welche der folgenden Aussagen sind dir in sozialen Medien oder in Messengern bereits begegnet?“
n = 2.064

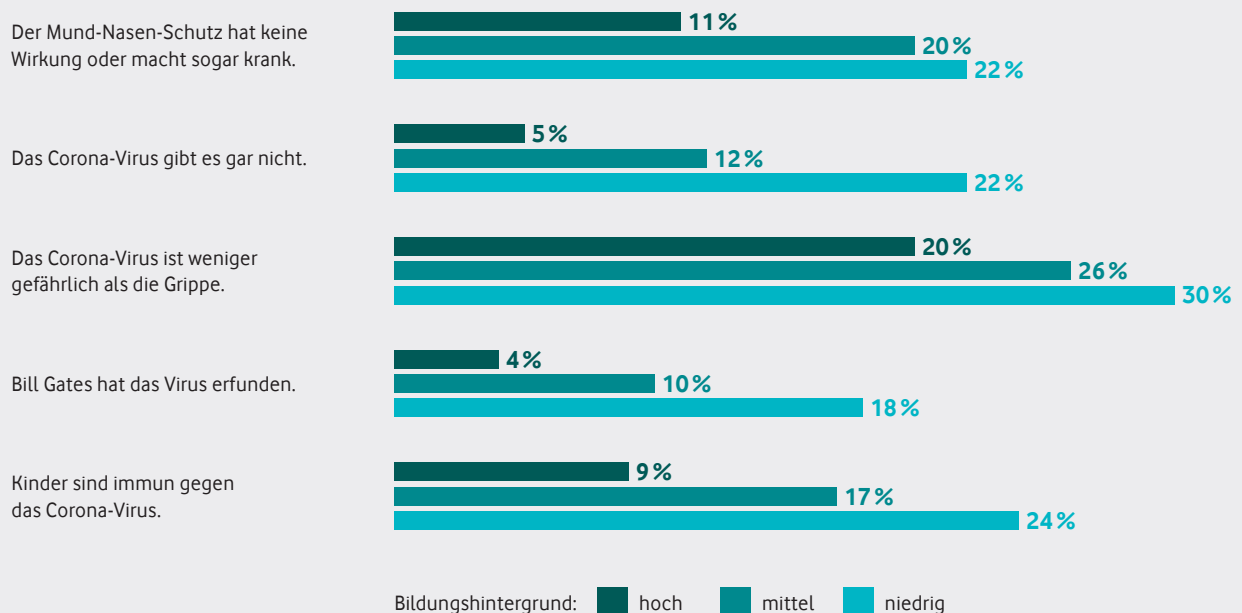


Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 24 Jahren in Deutschland

Abbildung 5: Unsicherheit über den Wahrheitsgehalt von Falschaussagen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nach Bildungshintergrund

Frage: „Bitte gib für die folgenden Aussagen an, ob du sie für eher wahr oder eher falsch hältst?“
n = 2.064

„Ich bin unsicher, ob die Meldungen wahr oder falsch sind.“



Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 24 Jahren in Deutschland

Junge Menschen bringen Desinformation auch mit klassischen Medien und politischen Akteur:innen in Zusammenhang. Nach ihrer Ansicht verschlimmern Falschnachrichten die Situation während der Pandemie und gefährden die Demokratie.

Drei Viertel der jungen Menschen assoziieren mit dem Begriff Falschnachrichten vor allem digitale Inhalte sowie betrügerische Absichten. Mehr als die Hälfte der Befragten verbindet den Begriff jedoch auch mit bestimmten politischen Akteur:innen und immerhin 45 Prozent denken bei Falschnachrichten auch an klassische Medien wie Zeitungen, Radio oder Fernsehen (→ **Abbildung 6**).

Die Folgen der Verbreitung von Falschnachrichten bewerten junge Menschen überwiegend negativ. Die große Mehrheit (81 Prozent) sieht darin etwa eine Gefahr für die Demokratie in Deutschland. Auch die Situation rund um die Corona-Pandemie wird nach Ansicht der meisten jungen Menschen durch die Verbreitung von Falschnachrichten noch verschlimmert. Schließlich fühlen sich viele junge Menschen durch die Verbreitung von Falschnachrichten generell darin verunsichert, welchen Informationen sie trauen können und welchen nicht (→ **Abbildung 7**). Dies gilt besonders für junge Menschen mit formal niedrigem Bildungshintergrund. 71 Prozent von ihnen fühlen sich dahingehend verunsichert. Bei jungen Menschen mit hohem formalen Bildungshintergrund sind es nur 42 Prozent.

Abbildung 6: Assoziationen mit „Fake News“

Frage: „Wenn Du an Falschnachrichten/„Fake News“ denkst: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu?“
n = 2.064

Bei Falschnachrichten/„Fake News“
denke ich immer an das Internet.

25 %

75 %

Bei Falschnachrichten/„Fake News“
denke ich immer an eine
betrügerische Absicht.

27 %

73 %

Bei Falschnachrichten/„Fake News“
denke ich an bestimmte
Politiker:innen oder Parteien.

46 %

54 %

Bei Falschnachrichten/„Fake News“
denke ich auch an klassische Medien
(Radio, Fernsehen, Zeitungen).

55 %

45 %



stimme gar nicht zu/stimme weniger zu



stimme eher zu/stimme voll und ganz zu

Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 24 Jahren in Deutschland

Abbildung 7: Negative Auswirkungen der Verbreitung von Falschnachrichten

Frage: „Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen zu?“
n = 2.064

Weil es so viele Falschnachrichten/
„Fake News“ gibt, weiß ich nicht mehr,
welchen Informationen ich noch
vertrauen soll.

47 %

53 %

Die Verbreitung von Falschnachrichten/
„Fake News“ ist eine Gefahr für die
Demokratie in Deutschland.

19 %

81 %

Falschnachrichten/„Fake News“ machen
die Situation mit der Corona-Pandemie
schwieriger.

17 %

83 %



stimme gar nicht zu/stimme weniger zu



stimme eher zu/stimme voll und ganz zu

Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 24 Jahren in Deutschland

Junge Menschen gehen online bewusst mit Informationen zum Nachrichtengeschehen um und treten Falschnachrichten aktiv entgegen. Meldungen bei den Plattformen laufen aber meist ins Leere.

Obwohl die überwiegende Mehrheit (81 Prozent) junger Menschen angibt, soziale Medien mehr als eine Stunde pro Tag zu nutzen, teilen Jugendliche und junge Erwachsene Beiträge über politische Themen oder das Nachrichtengeschehen eher selten (→ **Abbildung 8**). Die Mehrheit (72 Prozent) derjenigen, die politische Inhalte aktiv teilen, verhält sich nach eigenen Angaben dabei eher umsichtig und teilt vor allem Inhalte aus Quellen, denen sie vertraut. Immerhin etwa vier von zehn Befragten prüfen Beiträge zudem meist auf Richtigkeit, bevor sie sie weiterleiten, und fast ebenso viele schreiben in der Regel dazu, wenn sie von der Richtigkeit eines Beitrags nicht überzeugt sind (→ **Abbildung 9**). Zur Verbreitung von Falschnachrichten mit politischen Inhalten scheinen junge Menschen daher eher wenig beizutragen.

Etwa ein Drittel (36 Prozent) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist bei einer Nachricht, die offensichtlich falsch war, schon einmal aktiv geworden und hat die Nachricht anhand einer anderen Quelle geprüft, die Absenderin oder den Absender gesperrt oder eine Gegen- oder Richtigstellung verschickt. Etwa jede:r Fünfte derer, die aktiv geworden sind, hat die Melde- oder Beschwerdemöglichkeiten der Plattformen genutzt. Allerdings laufen die Meldungen bei den Plattformen häufig ins Leere. In fast der Hälfte der Fälle ist entweder nichts passiert oder die Betroffenen haben nicht einmal eine Antwort auf ihre Meldung bekommen (→ **Abbildung 10**).

Abbildung 8:
Teilen von Inhalten zum Nachrichtengeschehen

Frage: „Wie oft teilst du Beiträge aus dem Nachrichtengeschehen über soziale Medien oder Messengerdienste?“
n = 2.054

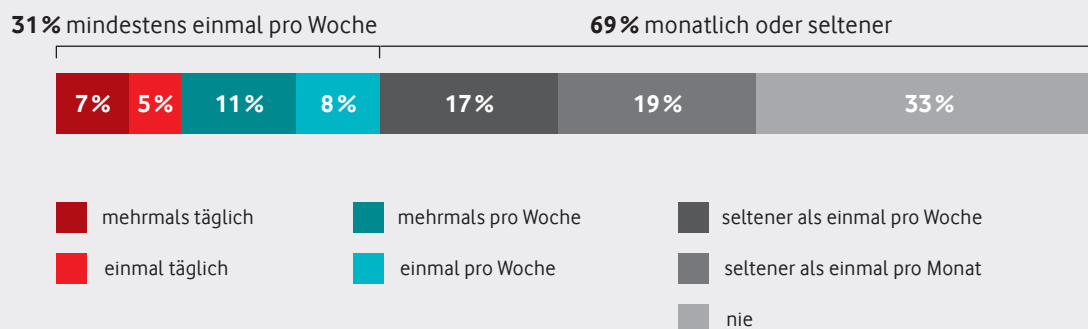
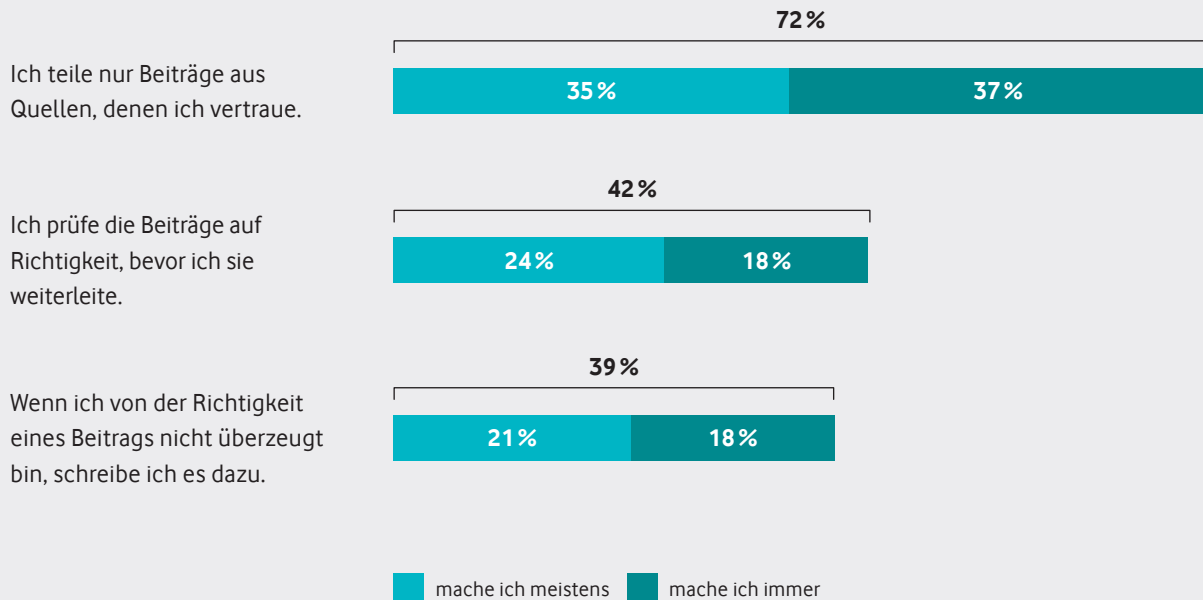


Abbildung 9: Teilen von Beiträgen zum Nachrichtengeschehen

Frage: „Machst Du die folgenden Dinge, wenn du Beiträge über das Nachrichtengeschehen teilst?“
n = 1.372



Grundgesamtheit: Deutschsprachige 14- bis 24-Jährige in Deutschland, die soziale Medien oder Messengerdienste nutzen und Beiträge über das Nachrichtengeschehen teilen

Abbildung 10: Engagement gegen Falschnachrichten

Fragen: „Bist Du schon mal aktiv geworden, wenn Du eine Nachricht gesehen hast, von der Du wusstest, dass sie falsch ist?“, „Wie bist Du aktiv geworden?“ und „Was ist nach Deiner Meldung passiert?“
n = 1.991



Grundgesamtheit: Deutschsprachige 14- bis 24-Jährige in Deutschland, die bereits auf Falschnachrichten gestoßen sind

Junge Menschen wünschen sich von Schulen Unterstützung im Umgang mit Falschnachrichten. Dort wird das Thema aber immer noch häufig nicht behandelt.

Unterstützung darin Falschnachrichten erkennen zu können, wünschen sich junge Menschen vor allem von Bildungseinrichtungen und Journalist:innen (→ **Abbildung 11**). Dürften junge Menschen die Lehrpläne in Schulen gestalten, hätte das Thema Desinformation daher auch einen festen Platz darin. Die große Mehrheit der Befragten (85 Prozent) stimmen dem Vorschlag zu, dass das Thema verpflichtender Inhalt in einem einzelnen Fach wie Politik oder Gesellschaftskunde sein sollte. 74 Prozent könnten sich das Thema Falschnachrichten auch als verpflichtenden Inhalt in anderen Fächern vorstellen (→ **Abbildung 12**).

Die Erwartungen an Bildungseinrichtungen, was die Orientierung bei dem Thema Falschnachrichten angeht, werden jedoch allenfalls teilweise erfüllt. Nur bei 30 Prozent junger Menschen wurde das Thema tatsächlich auch in der Schule behandelt. Der Trend geht dabei zwar in die richtige Richtung: Jugendliche, die mehrheitlich die Schule noch besuchen, geben häufiger an, das Thema im Unterricht durchgenommen zu haben, als junge Erwachsene, die die Schule meist bereits verlassen haben. Problematisch ist allerdings, dass bei jungen Menschen mit formal niedrigerem Bildungshintergrund das Thema seltener im Unterricht vorkommt als bei denen mit hohem Bildungshintergrund. Damit erhalten gerade diejenigen, die die größte Unsicherheit im Umgang mit Falschnachrichten zeigen, am wenigsten Unterstützung (→ **Abbildung 13**).

Abbildung 11: Unterstützung beim Erkennen von Falschnachrichten

Frage: „Von wem wünschst du dir vor allem persönlich mehr Unterstützung dabei, Falschnachrichten/„Fake News“ (besser) zu erkennen?“
n = 2.064

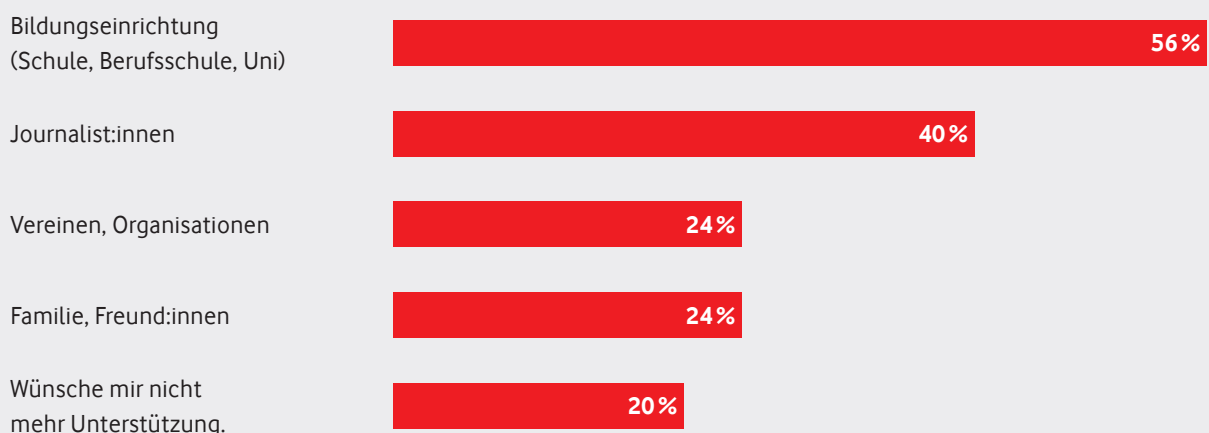


Abbildung 12: Falschnachrichten als Pflichtstoff in der Schule

Frage: „Inwieweit stimmst du folgenden Aussagen darüber zu, wie das Thema Falschnachrichten/„Fake News“ in der Schule behandelt werden sollte?“
Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“ zusammengefasst.
n = 2.064

Das Thema sollte verpflichtender Inhalt in einem bestimmten Fach sein (z. B. Politik, Gesellschafts- oder Sozialkunde).

85 %

Das Thema sollte verpflichtend in verschiedenen Fächern behandelt werden (z. B. Deutsch, Geschichte, Politik, Informatik, Mathematik).

74 %

Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 24 Jahren in Deutschland

Abbildung 13: Falschnachrichten als Thema in der Schule

Frage: „Wurde das Thema Falschnachrichten/„Fake News“ und der Umgang damit bei dir in der Schule behandelt?“
n = 2.064

gesamt

70 %

30 %

noch in Schule/Uni

66 %

34 %

Bildungshintergrund

hoch

66 %

34 %

mittel

75 %

25 %

niedrig

73 %

27 %

nein ja

Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 24 Jahren in Deutschland

Impressum

Über die Vodafone Stiftung Deutschland

Die digitale Welt aktiv zu gestalten, erfordert neue Kompetenzen. Wir müssen neue Technologien verstehen, Veränderungen kritisch hinterfragen und gemeinsam kreative Lösungen für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts schaffen. Deshalb denkt die Vodafone Stiftung Bildung für die digitale Gesellschaft neu. Gemeinsam mit Vorreiter:innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft forschen wir, engagieren uns in gesellschaftspolitischen Debatten und entwickeln innovative Bildungsangebote.

www.vodafone-stiftung.de

Herausgeber

Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH
Ferdinand-Braun-Platz 1
40549 Düsseldorf
info@vodafone-stiftung.de
www.vodafone-stiftung.de
Verantwortlich: Inger Paus

Projektleitung

Dr. Johanna Börsch-Supan, Lars Thies

Mitarbeit bei Fragebogen und Auswertung

Jennifer Ehm und Yvonne Klein

Lektorat

Katja Lange, richtiggut.com

Gestaltung

fountain studio, Düsseldorf

© Vodafone Stiftung Deutschland, Dezember 2020



Vodafone
Stiftung
Deutschland

